



M06a – Jürgen Habermas (1962): Strukturwandel der Öffentlichkeit

Das politisch rasonierende¹ Publikum findet vor allem in den privaten Zusammenkünften der Bürgerlichen seinen Ort. In den letzten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts sind die aufblühenden Zeitschriften, auch die politischen, geradezu Kristallisationspunkte² des geselligen Lebens unter den Privatleuten. Nicht nur, daß die Journale selbst die »Lesesucht«, ja die »Lesewut« des aufgeklärten Zeitalters bezeugen; So beispielsweise das »Journal von und für Deutschland«, 1790, [...] oder die »Jenaische Allgemeine Literaturzeitung« 1797 [...]; seit den siebziger Jahren verbreiten sich private und kommerzielle Lesegesellschaften über alle Städte, selbst über die kleineren, so daß eine allgemeine Diskussion über Wert und Unwert dieser Einrichtungen einsetzen kann. Für das Ende des Jahrhunderts konnten in Deutschland mehr als 270 Lesegesellschaften festgestellt werden [...]. Es handelt sich dabei meist um Vereine mit eigenen Räumen, die Gelegenheit bieten, sowohl Zeitschriften wie Zeitungen zu lesen als auch, ebenso wichtig, über das Gelesene sich zu unterhalten. Die ältesten Lesezirkel waren nichts anderes als Gemeinschaftsabonnements gewesen, die den Bezug der Zeitungen verbilligen halfen. Die Lesegesellschaften hingegen entspringen nicht mehr solchen finanziellen Motiven. Diese Vereine, die ihren Vorstand satzungsgemäß³ wählen, über die Aufnahme neuer Mitglieder mit Mehrheit beschließen, Streitfragen überhaupt auf parlamentarischem Wege erledigen, die Frauen ausschließen und Spiele verbieten, dienen einzig dem Bedürfnis der bürgerlichen Privatleute, als rasonierendes Publikum Öffentlichkeit zu bilden: Zeitschriften zu lesen und darüber zu sprechen, persönliche Meinungen auszutauschen und diejenige mitzuformulieren, die man dann seit den neunziger Jahren die »öffentliche« nennt. (Habermas 1990, S. 137f)

Bild: Campe, F. (1810/15). Der Zeitungs-Club. Nürnberg. Foto: LWL-Museum Münster. URL: https://www.lwl.org/aufbruch-in-die-moderne/LWL/Kultur/Aufbruch/themen_start/kultur/stadt/lesen/lesekabine/index2_html.html. Stand: 04.01.2023.

Quelle: Habermas, J. (1990). Strukturwandel der Öffentlichkeit. Untersuchungen zu einer Kategorie der bürgerlichen Gesellschaft. Suhrkamp.

¹ vernünftig reden

² bildsprachlich: Temperatur, bei der ein Stoff Kristalle bildet

³ eine Satzung ist eine Sammlung von Regeln, die sich ein Verein selbst gibt

M06b – Jürgen Habermas (2020): Ein neuer Strukturwandel der Öffentlichkeit

Wenn Sie mich nun nach der Relevanz der neuen Medien für den Strukturwandel der Öffentlichkeit fragen, denke ich zunächst an die Bedeutung, die die politische Öffentlichkeit, wie wir sie kennen, für die Herausbildung der Demokratie hatte, und gleichzeitig an die wachsende Bedeutung, die die demokratische Willensbildung von Lesern wiederum für die politische und soziale Integration unserer pluralisierten und individualisierten Gesellschaften gehabt hat. Dabei fällt mir das strukturelle Problem auf, das mich seit Einführung der digitalen Kommunikation, also spätestens seit den frühen 1990er Jahren, irritiert und ratlos zurückgelassen hat. Ich weiß einfach nicht, wie in der digitalen Welt ein funktionales Äquivalent für die seit dem 18. Jahrhundert entstandene, aber heute im Zerfall begriffene Kommunikationsstruktur großräumiger politischer Öffentlichkeiten aussehen könnte. Das Netz ist von seinen Pionieren gerade wegen seiner anarchischen Infrastruktur zu Recht als befreiend gefeiert worden. Aber gleichzeitig verlangt das Moment der Gemeinsamkeit, das für die demokratische Meinungs- und Willensbildung konstitutiv ist, auch eine Antwort auf die spezielle Frage: Wie lässt sich in der virtuellen Welt des dezentrierten Netzes – also ohne die professionelle Autorität einer begrenzten Anzahl von Verlagen und Publikationsorganen mit geschulten, sowohl redigierenden wie auswählenden Lektoren und Journalisten – eine Öffentlichkeit mit Kommunikationskreisläufen aufrechterhalten, die die Bevölkerung inklusiv erfassen?

Politische Öffentlichkeiten, wie auch ich sie beschrieben habe, sind ja nicht zufällig im historischen Zusammenhang des Parlamentarismus und der Ausbildung eines Parteiensystems entstanden. Diese Kommunikationsstruktur war eine wesentliche Funktionsvoraussetzung für jede Demokratie, weil sie die Aufmerksamkeit einer großen Bevölkerung auf relativ wenige politisch entscheidungsrelevante Gegenstände lenken und ein allgemeines Interesse für solche Themen wecken und wachhalten konnte. Aber diese vertikalen, inzwischen auf der Verbreitung und Ausstrahlung von Presse-, Radio- und Fernsehprogrammen beruhenden Kommunikationsströme verlieren zunehmend an Bedeutung gegenüber der horizontalen Kommunikation über die neuen, insbesondere die sozialen Medien. Die Infrastruktur der Öffentlichkeit zerbröckelt in Ländern wie den USA schon seit längerem. Die ersten Anzeichen der Erosion zeigten sich nach der breitenwirksamen Privatisierung des Fernsehens und vor allem des Radios mit der Folge einer marktorientierten Anpassung der Programme. (Habermas 2020, S. 28)

Quelle: Habermas, J. (2020). Moralischer Universalismus in Zeiten politischer Regression. Jürgen Habermas im Gespräch über die Gegenwart und sein Lebenswerk. *Leviathan*, 48(1), 7–28.

Didaktischer Hinweis:

Die Texte zum Strukturwandel der Öffentlichkeit können innerhalb der Staatsphilosophie in der Oberstufe behandelt werden. Es besteht die Möglichkeit einer Kooperation mit dem Fach Geschichte.

Aufgaben zu Marx 3: Kritik an soziokulturellen Verwerfungen

zu M06a und dem Bild von Campe:

- 1) Erarbeite den Begriff der Öffentlichkeit in Deutschland aus den von Habermas beschriebenen Bedingungen Ende des 18. Jahrhunderts.
- 2) Diskutiere, inwieweit diese Öffentlichkeit eine Öffentlichkeit für alle Menschen im Land war.
- 3) Analysiere die Zeichnung von Friedrich Campe als historische Quelle vor dem Hintergrund der

bei Habermas beschriebenen Entwicklung im Dreischritt: 1. Beschreiben; 2. Deuten der Details; 3. Interpretation der Quellenintention im historischen Kontext. Recherchiere zur Deutung die typische Gestaltung gängiger preußischer Militäruniformen und auch die sog. „Ziviluniform“, die Beamte trugen.

zu M06b:

- 4) Erläutere den Zusammenhang von Öffentlichkeit und Demokratie nach Habermas.
- 5) Habermas unterscheidet vertikale von horizontalen Kommunikationen. Erläutere die Unterscheidung an selbstgewählten Beispielen.
- 6) Stelle mit Rückgriff auf M06a die von Habermas hier dargestellten Stufen des historischen Wandels der Struktur der Öffentlichkeit schematisch dar.
- 7) Rekonstruiere ein aktuelles Beispiel aus der Medienlandschaft vor dem Hintergrund des von Habermas beschriebenen neuen Strukturwandels der Öffentlichkeit mit Aufkommen der digitalen Medien. Stand Anfang 2023 wären das zum Beispiel:
 - a. Elon Musks Übernahme von Twitter
 - b. Verschwörungstheorien in den sozialen Medien und Werbekampagnen der Bundesregierung auf den sozialen Medien zu Corona- und Energiekrise
 - c. Kommunikationswege der Reichsbürgerszene und Kommunikationswege des Innenministeriums zu den Razzien gegen diese Szene

Jürgen Wiebicke (2017): Zehn Regeln für Demokratie-Retter

1. Liebe deine Stadt
2. Mache die Welt zum Dorf
3. Bleibe gelassen im Umgang mit Demokratie-Verächtern
4. Fürchte dich nicht vor rechten Schein-Riesen
5. Verliere nicht den Kontakt zu Menschen, die nicht deiner Meinung sind
6. Packe Probleme nicht in Watte
7. Verabschiede dich von der Attitüde, eigentlich gegen diese Gesellschaft zu sein
8. Warte nicht auf den großen Wurf
9. Wehre dich, wenn von „den“ Politikern die Rede ist
10. Verbinde Gelassenheit mit Leidenschaft

Quelle: Wiebicke, J. (2017). Zehn Regeln für Demokratie-Retter. Kiepenheuer & Witsch. Inhaltsverzeichnis.

Diskussion: Öffentlichkeit – Demokratie – Digitalisierung

Diskutiert im Plenum nacheinander die „Zehn Regeln für Demokratie-Retter“ von Jürgen Wiebicke vor dem Hintergrund der Digitalisierung. Helfen euch digitale Technologien dabei, diesen Regeln zu folgen? Oder hindern sie euch daran?

Zusatz: Diskutiert, ob die Befolgung dieser Regeln überhaupt eine sinnvolle Maßnahme zur Stärkung der Demokratie in Deutschland ist.